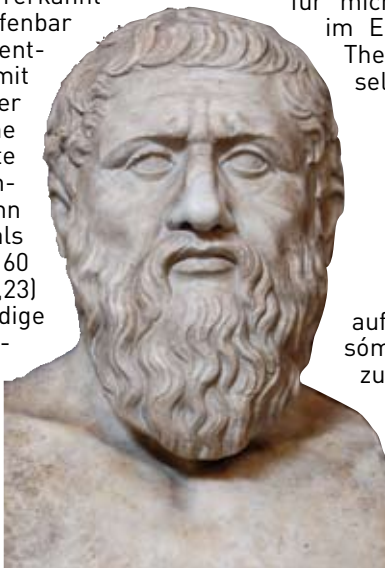


Der Geist

Unterwegs mit Platon, Laozi, Goethe, Freud und Popper

Peter Hubral

Es gibt viele Ursachen für Kriege, doch keine ist so knapp, umfassend, tiefgründig, aber auch missverständlich formuliert wie die von Platon (Sokrates). Für ihn liegen sie in *sóma* (Körper, Leib). Dies klingt nur deshalb seltsam, weil seine Äußerungen zu *sóma*, *psyché* (Seele), usw. erst verständlich sind, wenn man erkannt hat, was bisher offenbar niemand wiederentdeckte, dass er mit *sóma* nicht Körper (Leib), sondern eine damit verwandte Metapher meinte. Ohne sie kann auch das erstmals von Paulus (c.10 - 60 n.u.Z.; 1. Thess. 5,23) zitierte tiefgründige Triplet (*sóma*, *psyché*, *pneuma*), übersetzt mit (Körper, Seele, Geist), nicht verstanden werden. Dies gelingt aber mit dem mir vertrauten Dao-Weg des Sich-selbst-Erkennens, -Verbesserns und -Besiegens, der auf Laozi (Laotse, 6.Jhd. v.u.Z.) zurückgeht. Er beinhaltet eine einzigartige meditative Stehübung, um mit sich und der Welt in Harmonie zu gelangen. Ich zeige, dass auch Platon diesen Weg lehrte. Wäre dies nicht der Fall, so wäre



ihm Laozi in der Welt- und Selbsterkenntnis weit überlegen gewesen!

Den inneren Krieg beenden

Es wäre naiv zu hoffen, Kriege dadurch zu verhindern, dass „kultivierte Völker“, die sich einseitig *sóma* zuwenden, ihre Ethik verbessern könnten. Dennoch ist es für mich eine Genugtuung, im Einklang mit Platons These vom Krieg in uns selbst (Nomoi, 86), mich

Alle Kriege werden wegen Bereicherung unternommen.“

Platon, Phaedo, 66c-d

auf dem Dao-Weg von *sóma* regelmäßig abzuwenden und - durch „Bekämpfen“ und „Besiegen“ meiner Triebe (Gelüste) - zur „Besinnung (*sophrosýne*)“ zu kommen.

Taiji- und Kungfu-Meister Fangfu brachte mich 1997 auf diesen Weg, indem er mich in die Dao-Praxis einführte, die ich seither in entspannter stiller weltabgewandter Stehposition - in „meditativ-psychischer Trunkenheit“ - regelmäßig durchführe. Ich gelangte damit zur Überzeugung, dass sie mit Platons „Praxis des Sterbens (*melé-*

te thanátou)“ identisch ist. Diese ist für ihn die Essenz seiner Lehre (*philosophía*), der Mutter der heutigen Philosophie, die keine Praxis kennt. Platon schreibt (Phaidon, 64a): Andere Menschen sind sich wahrscheinlich nicht darüber im Klaren, dass diejenigen, die die *philosophía* korrekt ausüben, nicht anderes tun als ‚sterben‘ und ‚tot‘ zu sein. Dies ist, wie ich zeige, für Platon der Weg, von *sóma* zu fliehen.

Regelmäßiges Üben lässt mich nun nicht nur zunehmend Laozi, sondern auch Platon, den Titel und das Delphi-Orakel verstehen: Erkenne dich selbst!

Es bringt mich zur „Besinnung“ und erweckt damit die Hoffnung, durch meinen inneren Frieden einen winzig kleinen Beitrag zu liefern, Kriege zu verhindern und mich dem *opus contra naturam* (Werk gegen die Natur) zu widersetzen, das - durch exzessive Ausbeutung natürlicher Ressourcen - der Aufrechterhaltung wachstum-basierter Überfluss-, Konsum-, Wegwerf- und Spaßgesellschaften dient, die *sóma* frönen.

Sóma ist nicht SÓMA

Hätte ich keine langjährige Erfahrung mit der Dao-Praxis (des Sterbens), hätte ich nicht erkannt, dass alle folgenden Platon-Zitate darauf

des Krieges



füßen und sóma nicht Körper (Leib), sondern eine tiefgründige Metapher ist. Wenn ich sóma groß, also SÓMA, schreibe, so bedeutet es Körper (Leib), sonst ist es die Metapher. Dies gilt auch für (sóma, psyché, pneuma), das mit (SÓMA, Seele, Geist) – infolge der Unkenntnis seines Ursprungs - falsch übersetzt wird.

Weisheit verbirgt sich hinter Metaphern

Die Dao-Praxis lehrte mich, dass sich Weisheit (sóphia) hinter Metaphern verbirgt. Dies sind Symbole, Worte, Phrasen, Zeichen, usw., die oft der materiellen (körperlichen) Welt entliehen sind, aber auf immaterielle (nicht greifbare) Inhalte verweisen, wie z.B. „Ich habe die Nase voll“. Dies gilt ebenso für sóma. Ich beginne mit Zitat 1 (Phaedo, 66c-d):

„Kriege, Umwälzungen und Kämpfe sind einzig und allein sóma und all den damit verbundenen Lüsten zu verdanken. Alle Kriege werden wegen Bereicherung unternommen; der Grund dafür ist sóma, denn wir sind sóma ständig zu Diensten.“

Man könnte Gründe finden, warum SÓMA verantwortlich ist, Kriege, Umwälzungen und Kämpfe anzuzetteln und zu führen. Doch was wären dann die an SÓMA gebundenen Lüste, denen wir ständig zu Diensten sind? Auch Zitat 2 (Phaedon, 64a-70e) liefert keine Antwort dafür:

„... denn sóma macht uns tausenderlei zu schaffen wegen der

notwendigen Nahrung, denn auch wenn uns Krankheiten zustoßen, verhindern uns diese, das Wahre zu erjagen, und auch mit Gelüsten und Begierden, Furcht und von mancherlei Schattenbildern und vielen Kindereien erfüllt uns sóma...“

Sóma = SÓMA könnte den Text bis „Begierden, Furcht“ erklären, was danach folgt, jedoch kaum. Würde man sóma kennen, so wären alle Platon-Zitate im Einklang mit Zitat 3 (Phaidon, 82e) und allen folgenden:

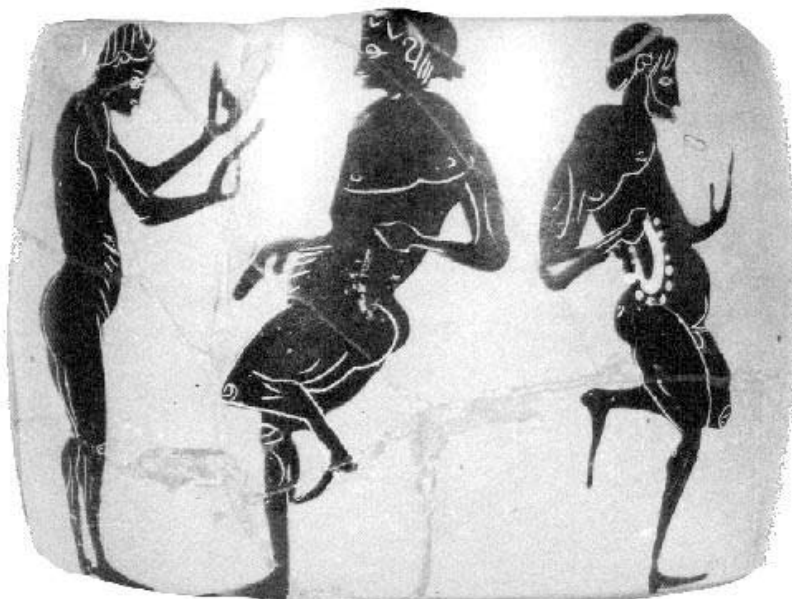
„Die psyché ist in sóma eingekerkert, so dass sie die Dinge (dort) nur wie durch ein Gitter betrachtet.“

Auch Zitat 3 macht mit sóma = SÓMA nach dem Komma keinen Sinn, ebenso Zitat 4 (Phaidon, 64-70):

„...also auch dabei verachtet des Philosophen Seele am meisten sóma, flieht vor sóma und sucht allein zu sein. ..“

Übersetzer sind Verräter

Nur sóma bringt alle Zitate in Einklang miteinander und erklärt, warum unzählige Übersetzer, Interpreten und Kommentatoren seit Jahrhunderten irren, wenn sie Platon unterstellen, er hätte den Leib (SÓMA) ab- und die psyché aufge-



Praxis des Sterbens auf einer griechischen Vase aus dem 6. Jh. v.u.Z.